



Große Auswahl: Etwa 250 Bücher fasst das offene Bücherregal und das Angebot wechselt ständig. Das lädt zum Stöbern ein.

Foto: A. Becher

Wenn ein Buch mief, muss es raus

Ehrenamtliche Betreuer des offenen Bücherregals misten regelmäßig aus – Das Angebot wird von Bürgern rege genutzt

Seit sechs Jahren steht das offene Bücherregal am Obstmarkt. Das Bücher-tausch-Projekt der Bürgerstiftung Backnang wurde seitdem zum Selbstläufer. Für den reibungslosen Ablauf sorgen 16 ehrenamtliche Paten, die ausmisten und Ordnung reinbringen.

VON LORENA GREPPO

BACKNANG. Fans von Liebesromanen und Krimis kommen beim offenen Bücherregal voll auf ihre Kosten. Diese Genres sind besonders oft vertreten. „Vor allem leichtere Lektüre findet sich viel“, sagt Ulrich Schielke, Vorsitzender der Bürgerstiftung Backnang, die das Projekt ins Leben gerufen hat. Auch Sachbücher und Reiseliteratur gebe es reichlich, ergänzt Christiane Balzer. Sie ist eine von 16 Ehrenamtlichen, die sich darum kümmern, dass das Bücherregal stets aufgeräumt und gut organisiert ist. Täglich gehen morgens und abends Bücherschrank-Paten zum Regal und sortieren aus. „Wenn der Rücken zerfleddert, nicht mehr dran ist, wenn das Buch mief, Flecken hat oder jemand darin herumgemalt hat“, das sind Kriterien, die ein Buch laut Christiane Balzer für die Entsorgung qualifizieren. Kurzum: „Ein Zustand, bei dem das Buch nicht mit

nach Hause nehmen würde.“ Und solche Bücher gebe es fast immer. Entfernt werden außerdem Zeitschriften, CDs, DVDs, aber auch Bücher mit unsittlichem Inhalt. Manche Fundstücke haben die Ehrenamtlichen schon in Erstaunen versetzt. Helga Wilke erzählt etwa von einer Tasche voller abgetragener Flip Flops, die im Regal standen, Christiane Balzer von Spielzeug.

„Nimm ein Buch und stelle dafür ein anderes ein“ lautet die Devise des Bücherregals. Nicht immer wird diese einfache Regel auch befolgt. Mal ein Buch nehmen, ohne ein anderes reinzustellen – kein Problem, so kleinlich sind die Bücherschrank-Paten nicht. Manchmal bringen Leute schließlich auch mehr Bücher mit. „Das hält sich meist die Waage“, sagt Ulrich Schielke. Es gibt aber auch Extremfälle. Die Mitglieder der Bürgerstiftung beobachten einerseits, dass manche Backnanger das Regal als Entsorgungstation für ausrangierte Bücher benutzen. „Da bringt manch einer wäschekürbeweise Bücher“, berichtet Christiane Balzer. Die Bücherschrank-Patin ärgert das. Auch die Ausrede „jetzt habe ich es mitgebracht, jetzt stelle ich es auch rein“ will sie nicht gelten lassen. Schließlich sind die Regeln am Regal gut sicht- und lesbar angebracht.

Eine andere Tendenz ist, dass sich das Regal vor größeren Flohmärkten wie von selbst leert. Ulrich Schielkes Frau habe

ein Buch aus dem Regal dort auch schon zweifelsfrei wiedererkannt. Diese „positive Wiederverwertung der Bücher“ macht dem Vorsitzenden der Bürgerstiftung allerdings wenig Sorgen. Denn der Nachschub an neuem Lesematerial ist auch nach sechs Jahren noch ungebrochen groß. Die Nutzung des offenen Bücherregals übertrifft die Erwartungen aller Beteiligten. „Es ist von Anfang an sehr gut angenommen worden“, findet Balzer. „Eine Erfolgsgeschichte“ ist es für Schielke. 3 000 Euro hat die Bürgerstiftung zu Anfang in das Projekt investiert, laufende Kosten gibt es keine. Er habe auch bereits Anfragen anderer Kommunen bekommen, die daran interessiert sind, ein ähnliches Projekt auf die Beine zu stellen, erzählt Schielke.

Das Regal ist ein Ort der Kommunikation für Backnanger

Das Engagement der Bürger zeigte sich auch, als eines Nachts Randalierer alle Bücher aus dem Regal auf die Straße schmissen. Durch Niederschläge sei damals der Großteil der Bücher kaputtgegangen, nur noch eine halbe Reihe sei übrig gewesen, erzählt Christiane Balzer. Die Backnanger hätten den Bestand aber zügig wieder aufgestockt auf die etwa 250 Bücher, die im Regal Platz haben. „Das Lesen ist innerhalb der Stadt fest

verankert“, liefert Ulrich Schielke einen Grund für den Eifer der Bürger. Er freut sich auch darüber, dass durch das Projekt auch Menschen mit wenig Geld sich mit allerlei Büchern versorgen können. So wundert es nicht, dass die Paten fast immer jemanden am Regal antreffen, wenn sie zum Sortieren kommen. „Man kommt immer mit den Leuten ins Gespräch“, freut sich Helga Wilke. Sie habe auch schon viel Lob für das Projekt erfahren. Auch Christiane Balzer sieht das Bücherregal als „Ort der Kommunikation“, wo Leser sich gegenseitig Vorschläge machen können. Sogar Buchhändler zeigten sich dem offenen Bücherregal wohlgesonnen und bringen ab und zu ein Fehlexemplar, erzählt Christiane Balzer.

Auch die Bücherschrank-Paten nutzen das Angebot. „Wenn ich das Regal kontrolliere, schaue ich auch, ob mich etwas anspricht“, erzählt Balzer. Bücher, die sich mit Botanik befassen, gefallen ihr besonders gut. Einen Katalog zum Schneiden von Sträuchern hat sie sich mitgenommen, ebenso einen Sylt-Reiseführer. Einmal habe sie sogar zufällig einen Bildband über ihre Heimatstadt Sinheim gefunden – herausgegeben von einem Jugendfreund. Helga Wilke sucht sich lieber ein paar gute Krimis heraus, oder einfach geschriebene Bücher, die sie dann bei ihrer Arbeit mit Asylbewerbern nutzen kann. Einig sind sich die beiden: Es ist für jeden etwas dabei.